

Dagyab e.V.

Förderverein für die tibetische
Region Dageab und Minyak
Bericht aus dem Jahre 2011



In Tibet helfen -
Ausbildung, Gesundheit, Kultur

1. Editorial
2. Engagement in Tibet – Die Regionen Dagyab und Minyak
3. Reise von Dezom Dagyab nach Tibet
4. Nomadenschule
5. Patenschaften für Kinder in Dagyab
6. Traditionelle Tibetische Medizin
7. Klöster/Nonnenprojekte
8. Kunsthandwerksschulen
9. Thangkas aus Dagyab
10. Projekte in Minyak
11. Tabellarische Übersicht über die aktuellen Projektanfragen
12. Dagyab Verein Schweiz
13. Die Entwicklung des Dagyab e.V.
14. Wie können Sie helfen?
15. Vorstand und Ansprechpartner
16. Spendenstatistik, Rechnungslegung und Finanzstatus

Impressum:

Titelfoto: Dezom Dagyab zusammen mit zwei tibetischen Ärztinnen (Foto: Dachung)

Rückseitenfoto: Dagyab Mönche beim Radwechsel (Foto: Dezom Dagyab)

Herausgeber: Dagyab e.V. - Förderverein für die tibetische Region Dagyab und Minyak

Redaktion: Elke Hessel

Photos: Dachung, Dezom Dagyab, Elke Hessel

Layout: Andrea Moroni | www.web-to-date.com

Auflage: 1000

erschienen im September 2012

1 Editorial

Liebe Freunde und Unterstützer des Dagyab Vereins!

Diesmal hat es etwas länger gedauert, bis unser Bericht erschienen ist. Wir haben insgesamt zwei Berichte – einen von Dezom Dagyab und einen von mir -, die zu verarbeiten waren.

Dezom Dagyab ist im Spätsommer 2011 für einige Monate nach Ost-und Zentraltibet gefahren. Sie hatte überraschend ein Visum erhalten. Zunächst ist sie von Chengdu aus in unser neues Projektgebiet Minyak gereist und weiter in die Region Dagyab, wo sie mehrere Wochen verbracht hat. Sie konnte alle Dagyab Projekte sowie etliche Klöster besuchen. Wir veröffentlichen in diesem Heft große Teile ihres ausführlichen Reiseberichtes. Sie zeigen wieder einmal, wie wichtig es ist, dass wir vor Ort sind und mit den Menschen direkt sprechen können.



Wie jedes Jahr, so bin ich auch 2011 - diesmal im September - wieder nach Lhasa geflogen. Dort konnte ich einige Verantwortliche der Hilfsprojekte zu Beratungen und für die Abrechnungen treffen. Leider hatte ich persönlich keine Möglichkeit, in die Projektregionen selber zu fahren, da 2011 Teile der alten Provinz Kham für Ausländer gesperrt waren.

Die tibetischen Gebiete innerhalb der Volksrepublik China sind momentan einer Zerreißprobe ausgesetzt. Seit einigen Monaten ist die tibetische Welt mit einem vollkommen neuen Phänomen konfrontiert. Die verzweifelten Einzelaktionen einzelner Tibeter, die sich selbst verbrennen und damit ein letztes grausames Zeichen des freien Protestes demonstrieren, versetzen das ganze Land in einen Ausnahmezustand. Im Oktober wird in Beijing die neue Regierung gewählt werden. Auch aus diesem Grunde können sich die Machthaber keine Unruhen „leisten“. Umso stärker ist momentan der Versuch, alles unter Kontrolle zu halten.

Von vielen Seiten habe ich hoffnungsvolle Töne gehört, dass die neue Regierung in Beijing, die einen Generationswechsel einleiten wird, die Härte aus der Tibetpolitik nehmen könnte.

Die Regionen Dagyab und Minyak sind nicht direkt von Unruhen betroffen. Die Projekte laufen erfolgreich und sind praktisch und auch moralisch von großem Nutzen für die Bewohner.

Übrigens haben wir diesmal die Berichtspassagen, in denen neue Projekte beschrieben werden, mit einer tibetischen Blume markiert. Vielleicht spricht Sie das eine oder andere an, und Sie möchten es unterstützen.

Wir danken Ihnen herzlich und hoffen, dass Sie uns weiterhin gewogen bleiben!

Mit herzlichen Grüßen

Elke Hessel, Frankfurt, im August 2012

(1. Vorsitzende des Dagyab e.V.)

2 Engagement in Tibet - Die Regionen Dagyab und Minyak



Gen Wangdu vor
Nomadenkloster

Der tibetische Kulturraum umfasst mehr als 10 Mio. Quadratkilometer, wird im Süden vom Himalaya begrenzt, im Westen vom Karakorum, in Norden vom Kunlun und im Osten von mehreren hohen Schneegebirgsketten. Im 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung entstand unter dem tibetischen König Songtsen Gampo das erste tibetische Großreich mit einer hoch entwickelten Kultur. 90% der Tibeter sind zum Großteil tiefgläubige Buddhisten; daneben gibt es Anhänger der Bön-Religion oder von Naturreligionen. Tibet ist seit der Besetzung durch die Chinesen 1951 ein Teil der Volksrepublik China. Die ursprünglichen tibetischen Provinzen Ü-Tsang, Kham und Amdo sind zu Teilen der Autonomen Region Tibet (A.R.T.), den Provinzen Sichuan, Yunnan, Qinghai, Gansu zugeordnet worden. Die Region Dagyab selber liegt an der östlichen Grenze der Autonomen Region Tibet ca. 60 km von der drittgrößten Stadt Chamdo und fast 1000 km von Lhasa entfernt am Oberlauf des Mekong-Flusses. Sie ist ungefähr halb so groß wie Hessen. Die Landschaft dort ist betörend schön: fruchtbare Flussoasen mit wehrdorfähnlichen bäuerlichen Ansiedlungen, markante, tief rote, karge Felslandschaften mit lotrecht stehenden geologischen Schichten und weite, grüne Hochweiden wechseln sich ab.

Die rund 50.000 Bewohner leben überwiegend von der Land- oder Nomadenwirtschaft. Straßen sind bisher in Dagyab, das selbst für tibetische Verhältnisse noch sehr rückständig ist, nur begrenzt vorhanden. Jenseits der beiden Hauptorte Yendum und Jamdün ist das Pferd immer noch ein unverzichtbares Reisemittel in diesem Gebiet, dessen Ebenen und Täler in Höhen zwischen 3100 und 4200 Meter liegen.

Unser zweites, ganz neues Projektgebiet, die Region Minyak im Nordwesten der Provinz Sichuan, ist ein Teil des so genannten Autonomen Bezirks Kandze und befindet sich in der Nähe des berühmten Heiligen Berges Minya Konka (7556 m). Minyak ist ein Teil der alten tibetischen Provinz Kham. Die Landschaft ist fruchtbar und von traditionellen tibetischen Dörfern mit massiven Steinhäusern durchzogen. Warum gerade Minyak: Hier liegt der Geburtsort von Dagyab Rinpoche. Er und die Bewohner Minyaks sind über alle „Zeiten hinweg“ eng miteinander verbunden geblieben. Von ihnen kam die Bitte um Unterstützung.

S. E. Loden Sherab Dagyab Kyabgön Rinpoche



S.E. Dagyab Rinpoche bei Unterweisungen in Frankfurt

Als früherer „Schutzherr“ von Dagyab war er bis zum Einmarsch der Chinesen in Tibet - wie schon seine Vorgänger seit dem 17. Jahrhundert - das geistliche und weltliche Oberhaupt der Region Dagyab. Er gehört der Gelugpa-Tradition an, die in Tibet Anfang des 15. Jahrhunderts gegründet wurde. Rinpoche absolvierte an der Klosteruniversität Drepung das traditionelle Studium der buddhistischen Philosophie. 1959 ging er zusammen mit S.H. dem Dalai Lama nach Indien. Er erwarb dort den Grad eines Geshe Lharampa (Dr. der Philosophie) und leitete u.a. das Tibet House in Delhi. Nach Deutschland kam Rinpoche 1966 auf Einladung der Universität Bonn, wo er bis 2004 als Tibetologe arbeitete. Nach seiner Pensionierung übernahm er die spirituelle Leitung des Tibethaus Deutschland in Frankfurt.

Die Gründung des Dagyab e.V. in Deutschland

Dagyab Rinpoche konnte seit 1984 mehrmals wieder nach Dagyab reisen. Zwar hatten seine Landsleute einige der Klöster unter großen Anstrengungen wieder aufgebaut, doch war es offensichtlich, dass die medizinische und schulische Versorgung der Bevölkerung unzureichend war und auch das Wissen um das traditionelle Kunsthandwerk gänzlich in Vergessenheit zu geraten drohte.

Deshalb beschlossen 1993 einige engagierte Freunde und Mitarbeiter Dagyab Rinpoches, die von der Situation in Dagyab gehört hatten, einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe machte, den Menschen in seiner Heimat Hilfe bei ihrer Entwicklung zu leisten.

Von Beginn an ist die Vereinsarbeit auf vier Ziele hin ausgerichtet: Anhebung des Bildungsniveaus - bessere medizinische Versorgung - Pflege und Erhaltung der einzigartigen Kultur Tibets - Förderung der Ausbildung und Lebensumstände der Nonnen.

„Ich fühle mich privilegiert, für den Dagyab Verein diese Reisen im wunderschönen Dagyab-Gebiet machen zu dürfen. Die Freundlichkeit der Menschen und ihre Natürlichkeit ersetzen allen Drang nach den Bequemlichkeiten des Westens wie Internet, Sitzklos oder Badewanne.“

3 Reise von Dezom Dagyab nach Dagyab im Spätsommer 2011

Dagyab Rinpoches Nichte Dezom Dagyab, die in der Schweiz und Österreich lebt, ist nach dreijähriger Pause wieder mehrere Monate in Osttibet und später auch in Lhasa gewesen. Sie konnte alle Projekte des Dagyab e.V. besuchen und auch viele Klöster in Dagyab.



Dezom
in Dagyab

Dezom berichtet Folgendes:

Endlich, nach vier langen Jahren, habe ich wieder die Möglichkeit bekommen, meine Heimat zu bereisen. Obwohl ich diesmal mehr als 3 Monate auf mein Visum gewartet und mehrmals meinen Flug verschoben habe, hat letztendlich alles gut geklappt. Meine erste Etappe führte mich von Chengdu nach Minyak. Dort traf ich etliche Mitglieder meiner großen Verwandtschaft. Natürlich bin ich nicht nur als Privatperson unterwegs gewesen, sondern habe auch die vom Dagyab Verein unterstützten Projekte besucht. Zuerst reiste ich zur Medizinstation in Minyak, die sich sichtlich verbessert hat, sowohl baulich als auch in der Qualität der medizinischen Versorgung. Anschließend fuhr ich mit einem gemieteten Transporter nach Dagyab, wo mich die positive Entwicklung überwältigt hat. Nicht nur die Infrastruktur des Landes, wie die Stromversorgung und das Straßennetz, sondern auch die Klöster haben einen großen Wandel durchgemacht. Viele der Magön¹ Kunstschulabsolventen habe ich bei meinen Besuchen in verschiedenen Klöstern getroffen und bei der Arbeit gesehen. Überall werden sie gelobt und ihre Arbeiten gelten als hochqualitativ. Magön-Künstler zu sein, gilt überregional als Gütesiegel.

Aber auch Ehemalige aus unserem Tibetischen Medizin Ausbildungsinstitut in Bugön² habe ich an ihren neuen Arbeitsorten getroffen, oder sie kamen vorbei, um mich zu treffen. Es ist wunderschön, die Ziele des Vereins erfüllt zu sehen. Denn in der Tat profitieren die Menschen in Dagyab und Minyak von den Ärzten und Künstlern, die durch die Unterstützung des Dagyab Vereins sich eine berufliche Zukunft aufbauen konnten.

Meine Freude darüber, auch die Nonneneinsiedelei Dölma Ritro besuchen zu können, ist mit den Jahren nicht geringer geworden. Heute ist es ganz einfach - ohne 2 Stunden Fußweg, ohne Reittier -, die 450 Nonnen in ihrem Rückzugsort zu treffen. Das Auto fährt auf der neuen - vom Verein mitfinanzierten - Straße bequem hoch und hält direkt am Fuß des Klosters. Dieses wurde gerade mit Stromversorgung und 10 Wasseranschlüssen in die „Zivilisation“ geführt. Dank der guten Kontakte des Abtes Lama Sonam und der vielen Sponsoren konnten viele Projekte in Dölma Ritro umgesetzt werden. Auch bis Rinda Lhakang und Jorke Ritro konnte ich mit dem Jeep ganz gemütlich vorfahren. Die Schule Sershongthang habe ich inmitten der heißen Bauarbeitsphase angetroffen. Mit einem großen Bagger wurde dort die Erde ausgehoben, um Platz für ein neues Schulgebäude zu schaffen. Bei meinem zweiten Besuch in der mitten in einem abgelegenen Dorf angesiedelten Nonneneinsiedelei Ewam Ritro wurden mir die neue Medizinstation und viele neue Schlafräume gezeigt.

Insgesamt habe ich über 35 Nonnen- und Mönchsklöster aller Schulrichtungen und ihre Ableger, die Kollegs, genannt Khangtse, im gesamten Dagyab-Gebiet besucht (per pedes, per Pferd und per Jeep) und versucht, eine kleine statistische Erhebung durchzuführen. Aber es sind noch viele der über 150 klösterlichen Einrichtungen übrig, die ich noch nicht habe besuchen können. So werde ich wohl in den nächsten Jahren noch oft nach Dagyab reisen müssen, um alle erfassen zu können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich - auch im Namen von allen, die ich auf meiner Reise getroffen habe - allen Sponsoren und Supportern danken, die mit ihrer Großzügigkeit den Menschen in Dagyab eine Chance zum Überleben geben, sei es im Kloster oder als Künstler in der Arbeitswelt.



Steinschlag
behindert manch-
mal den Weg

DIE PROJEKTE IN DAGYAB

4 Nomadenschule

Die Nomadengebiete in der Region Dagestan sind hochgelegenen und weitläufig. Etwa die Hälfte aller Dagestan-pas sind Nomaden bzw. Halbnomaden, d.h. sie leben zumindest im Sommer im Sippenverband in Zelten, mit denen sie nach einem zwischen den einzelnen „Clans“ jährlich neu ausgehandelten Verteilungsplan von Weidegrund zu Weidegrund ziehen. Bedingt durch die weit entfernten und wechselnden Aufenthaltsorte der Familien war es unbedingt nötig, die Schulen im Nomadengebiet als Internatsschulen zu konzipieren.

Der Unterricht, beziehungsweise die Betreuung, erfolgt ganztägig, und zwar neun Monate im Jahr von September bis Mai.

In der Nomadenschule von Sershongthang ist die Zahl der Schüler relativ stabil geblieben. Jedes Jahr verlassen ca. 20 bis 30 Kinder die Schule, weil sie in die weiterführende Mittelschule wechseln, eine weiterführende Ausbildung – wie z.B. die des traditionellen tibetischen Arztes - beginnen oder ganz in den elterlichen Nomadenhaushalt zurückkehren. Es werden jeweils ca. 10 – 30 neue Kinder aufgenommen.

Es arbeiten hier ausnahmslos tibetische Lehrerinnen und Lehrer, die aus der Region stammen. Die Unterrichtsfächer sind Tibetisch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Geschichte, Musik und Technik. Chinesisch wird ab dem dritten Schuljahr als erste Fremdsprache gelehrt. Zweimal im Jahr werden Prüfungen abgelegt. Obwohl es sich bei der Schule um eine mit Vereinsmitteln errichtete handelt, müssen natürlich die Richtlinien für staatlich anerkannte Schulen der Autonomen Region Tibet beachtet werden. Auch werden die Gehälter der sechs Lehrer inzwischen komplett von der Regierung der Autonomen Region Tibet gezahlt.



Dezom berichtet:

Bei meinem unangekündigten Besuch in der Schule traf ich vom Personal nur Pachen, den Koch und (Aushilfs-)Lehrer und Sogyi, eine Betreuerin, die auch Köchin ist. Von den 6 Nomadenlehrern waren 4 in den Gemeinden Gemüse kaufen gegangen. Die Schule selbst befand sich inmitten der Bauarbeiten, die seit 10 Tagen im Gang waren. Höchst befremdend erschien mir der große, gelbe Bagger in der Nomadenlandschaft. Ein riesiges Loch war schon gebuddelt, dort, wo neue Schulräume errichtet werden sollten, die von der Regierung bezahlt werden. Auch habe ich zwei tibetische Schreiner bei ihrer Arbeit angetroffen.

Die von den Behörden gestellten Lehrer sind leider nur für ein Jahr verpflichtet. Neben ihrem Lohn erhalten die Lehrer auch das Essen von der Gemeinde. Momentan werden 118 Schüler und Schülerinnen von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet. Es sind auch 20-25 angehende Nonnen und Mönche darunter.

5 Patenschaften für Kinder in Dagyab

Die Übernahme einer oder mehrerer Patenschaften ist für uns Menschen im Westen eine wirklich effektive Möglichkeit den Kindern, gerade in den abgelegenen Nomadengegenden, die kaum Unterstützung erfahren, die Chance zu geben, wenigstens Schreiben und Lesen zu lernen und sich so eine Basis zu verschaffen. Im Idealfall können sie auf weiterführende Schulen überwechseln, wie wir in der Vergangenheit gesehen haben.

Wir möchten unseren treuen Spendern bei dieser Gelegenheit noch einmal ausdrücklich unseren Dank aussprechen. Diese regelmäßigen Spenden sind für uns sehr, sehr wichtig. Sie garantieren, dass wir kontinuierlich Geld für Schreibmaterial, Kleidung, Zusatznahrung usw. überweisen können und auch Rücklagen für neue Gebäude oder die Inneneinrichtung machen können.

Koordinatorin der Patenschaften ist: Hanne Grimm, Märzgasse 10, 69117 Heidelberg. Tel. und Fax: 06221/ 23736, e-mail: w.binnig_h.grimm@t-online.de.

Mit einem monatlichen Betrag von EUR 13.-, der per Bankeinzug vierteljährlich (d.h. dann 39.- Euro) erhoben wird, können Sie den Nomadenkinder helfen.

6 Traditionelle Tibetische Medizin

Das vorrangige Ziel des Dagyab e.V. bei der Ausbildung und Unterstützung von traditionellen tibetischen Ärzten und Ärztinnen und dem Bau von Gesundheitsstationen ist eine umfassende medizinische Versorgung der Bevölkerung, insbesondere in den abgelegenen Regionen.

Wie wir aus verlässlichen Quellen wissen, schickt die Regierung zwar inzwischen viele so genannte Ärzte in die entlegenen Gegenden, doch sind die meisten von ihnen schlecht ausgebildet. Im Normalfall haben sie einen sechsmonatigen medizinischen Grundkurs absolviert, sind nur mit wenigen Medikamenten – wie Kopfschmerztabletten – bestückt und sind mit der Behandlung von komplizierteren Fällen sowie chronischen Krankheiten, vollkommen überfordert.

Hier ist die Traditionelle Tibetische Medizin (TTM) mit einer mindestens sechsjährigen Ausbildungszeit und einer guten Erfolgsrate gerade bei chronischen Krankheitsfällen klar im Vorteil. Im Ausbildungsinstitut, das vom Dagyab e.V. errichtet worden ist, haben 56 TTM Ärzte und Ärztinnen - mit Unterstützung der Trace Foundation - inzwischen ihr Studium erfolgreich absolviert. Die meisten von ihnen arbeiten heutzutage über ganz Dagyab verstreut.

Die **Magön-Gesundheitsstation** wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen.



Wartezimmer

Dezom berichtet:

Täglich werden von dem Ärzteteam, und seit Juni 2011 auch von der 17 jährigen Thubten Lhamo, die um eine Ausbildung als Praxisassistentin gebeten hatte, 20 -100 Patienten versorgt. Vor allem die arme Bevölkerungsgruppe nimmt die Dienstleistungen der erfahrenen Ärzte in Anspruch, weil mit 5 Yuan für eine Medikamentenration für eine ganze Woche, bestehend aus 4 täglichen Medikamenteneinheiten, die günstigste medizinische Versorgung angeboten wird. Blutentnahme, Moxibustion oder Akupunktur sind auch hier ebenfalls gratis.

Eine Vergrößerung der Gesundheitsstation (Baukosten ca. 150.000 Yuan) wäre hier sehr hilfreich und sinnvoll, da ein großer Bedarf an der medizinischen Versorgung besteht. Bei meinen unangekündigten Besuchen in der Praxis kann ich bestätigen, dass der Anlauf der Patienten immer riesig war, und die Bänke in der Praxis vollbesetzt waren. Sogar an Sonntagen wurden die Ärzte in ihren Privatzimmern von Kranken aufgesucht.

Auch besteht ein großer Bedarf an astronomischen Berechnungen, daher baten mich die Ärzte, für den Kauf eines Computers und Druckers Sponsoren zu suchen.

Die Produktion von Medikamenten wird hauseigen durchgeführt, trotzdem ist es auch nötig, zusätzlich auswärts Medikamente und Kräuter zu kaufen. 50 Yuan beträgt der Tageslohn für das Sammeln von Kräutern pro Person. Es werden 50 Personen für einen ganzen Monat benötigt, um den Bedarf an Kräutern für die Medikamentenproduktion zu decken.

Dafür steht kein Kapital zur Verfügung, und die Ärzte müssen mit ihrem Lohn und mit Krediten die Medikamente vorfinanzieren. Hier wäre eine Finanzierungshilfe mit durchdachter Planung sehr hilfreich.

Der Ruf der Medikamente aus Dagyab ist so gut, dass Patienten aus Lhasa bestimmte Medikamente mit wertvollen Kräutern extra aus Dagyab bestellen. Der Grund ist, dass die Durchmischung der verschiedenen Kräutern in den Massen-Produktionen aus Lhasa lange nicht so gut sind wie die unserer Gesundheitsstation.

Daher wäre es vernünftig, wenn die Magön-Gesundheitsstation eine Art Apotheke im Zentrum von Magön betreiben könnte. Dies würde auch zu einer Entlastung der Ärzte in der Praxis führen, die sich dann mehr auf die Behandlung der Patienten konzentrieren könnten. Eine Praxis in der Stadt zu errichten, ist dem Kloster nicht erlaubt, aber ihre produzierten Medikamente könnten sie dann dort verkaufen.

Bugön-Gesundheitsstation

Dezom berichtet:

Unser langjähriger, vertrauter Mitarbeiter Gen Wangdü-la hat seit drei Jahren einen Gehilfen, den dreißigjährigen Gen Chösang Tendrok. Sie beide arbeiten sowohl in der Praxis im Dorfzentrum als auch in ihrer Privatunterkunft. Die Bevölkerung kommt gerne zu den beiden Mönchsärzten und schätzt ihre Kompetenzen sehr. Auch sind die Behandlungsgebühren sehr niedrig mit 5 Yuan für 7 Tagesrationen Medizin.

Seit Dezember 2008 haben sie, nachdem das Medizin-Ausbildungsinstitut nach Magön umgesiedelt worden war, die freiwerdenden Räume an die Nonnen als Unterrichts- und Wohnstätte abgetreten, weil diese gar keine Unterkünfte hatten. Seitdem „kämpfen“ die tibetischen Ärzte selber mit Platz-problemen. Der Andrang der Patienten ist manchmal so groß, dass die Praxis im Dorfkern zu klein ist. Als Ausweichort dient ihr Wohnraum in der Nähe. Zudem bietet das von ihnen angemietete umgewandelte Ladenlokal keinen geeigneten Untersuchungsraum oder Übernachtungsmöglichkeiten für die Patienten.

Ihr Wunsch wäre, einen Neubau an der Stelle der alten Klosterküche zu bauen. Dem hat der Dagyab e.V. schon zugesagt.

7 Klöster/Nonnenprojekte

In Dagyab gibt es derzeit rund 3000 Nonnen und Mönche in den beiden Hauptklöstern, in kleinen Dorfklostern, Einsiedeleien und Privathaushalten. Obwohl es der Wunsch fast aller Ordinierten ist, sich einem Kloster anzuschließen, wo die Voraussetzungen für Studium und Praxis gegeben sind, lässt sich das doch erst realisieren, wenn von der Regierung die bestehenden Genehmigungen zahlenmäßig erweitert werden und die Klöster sowohl vom Raumangebot, wie von der Unterhaltung her die entsprechenden Bedingungen bieten.

Der Dagyab e.V. hat im Einvernehmen mit Dagyab Rinpoche beschlossen, hauptsächlich die Förderung der Nonnen im Blick zu haben. Damit soll ein Beitrag für die Veränderung der Lebensqualität der Nonnen geleistet werden und ihr Ansehen in der Bevölkerung gestärkt werden. Fakt ist: Traditionell sind in der tibetischen Gesellschaft die Nonnen fast immer benachteiligt gewesen. Ein systematisches Studium, regelmäßige Spenden, geschweige denn das Gewähren der vollständigen Ordination waren für sie schlichtweg „nicht vorgesehen“. Leider hat sich Anfang des 21. Jahrhundert an dieser unschönen und wenig respektvollen Behandlung der Nonnen wenig geändert.

Doch die Nonnen und auch einige wenige verantwortliche Lamas arbeiten inzwischen ganz bewusst und selbstbewusst an Reformen mit.

In den etwas größeren Nonnen-Einsiedeleien vom Jorkhe Ritrö, Evam Ritrö und Drölma Ritrö sowie in den Nonnenhäusern Sämogön leben offiziell inzwischen an die 1000 Nonnen. Zusätzlich leben viele Nonnen - zumeist unfreiwillig - in Familien. Sie sind dort - bedauerlicherweise - als zusätzliche, immer verfügbare Arbeitskraft sehr geschätzt.



Dharma-Tutorinnen in Dölma Ritrö

Nonneneinsiedelei Dölma Ritrö

Die „Einsiedelei der Göttin Tara“ ist die größte in Dagyab und liegt versteckt – nur erreichbar über den Aufstieg durch ein steiles Seitental in ca. 4200 m Höhe. Ein Großteil der Nonnen wird dort vom allseits sehr geschätzten Geshe Sönam in buddhistischer Philosophie unterrichtet. Dieses Studium ist mit dem Basisstudium der angehenden Geshes an den Kloster-Universitäten vergleichbar. Ein weiter aufbauendes Studium ist angedacht. So ist in Zukunft mit der Einrichtung eines kompletten Geshe-Studienganges (Abschluss: Doktor der buddhistischen Philosophie) für diese Nonnen zu rechnen.

Dezom:

„Ganz bequem erreichte ich Dölma Ritrö mit dem Auto anstatt wie bei meinen vorherigen Reisen 2 Stunden auf dem Pferd. Die Straße ist zwar nicht geteert, aber es ist schon eine riesige Leistung, in dieser wilden Gegend überhaupt eine Straße zu bauen. Zwischen den einzelnen Gebäuden der Nonnen und der Versammlungshalle sind die Wege noch immer nicht gut in Schuss und sehr rutschig. Dies ist die größte Einsiedelei in der Umgebung von Magön und hier leben z.Zt. 412 Nonnen im Alter von 7-97 Jahren.

Davon haben 27 keine Familienangehörige und benötigen zusätzliche finanzielle Unterstützung.



Die neue – vom Verein finanzierte - Versammlungshalle ist gut genutzt und in ihr finden alle Nonnen Platz. Die Qualität des Dharma-Studiums wird durch Lama Sönam sehr hoch gehalten und von seinen Schülerinnen und Schülern haben es 14 soweit geschafft, dass sie selber unterrichten. Natürlich sind die meisten Dharma-Tutoren jetzt Nonnen, aber es gibt auch einige Mönche, und der Hauptlehrer ist nach wie vor Lama Sönam.

Bei meinem Besuch wurde gerade eine große Versammlung abgehalten, und anhand der guten Opfertgaben, der schön arrangierten Blumen und natürlich der Dharma-Praxis merkt man die hohe Qualität der Lehrstätte. Neben Gen Ngawang Tondrü, 52 Jahre, haben noch weitere 4 Nonnen im Alter von 37–47 Jahren wichtige Ämter der Einsiedelei inne. Infrastrukturell gesehen gibt es neben dem Weg, der bis zum Rand des Geländes von Dölma Ritrö reicht, jetzt auch Stromleitungen. Auch bieten die 10 Wasserhähne natürlich eine große Erleichterung für die Nonnen.



Nonne bei Mandala-Ritual

Toiletten gibt es noch nicht, geplant sind 7 WC-Anlagen, die möglichst bald gebaut werden sollen.

Immer noch gibt es Zimmer, in denen 3-6 Nonnen zusammenleben müssen. Daher ist der Bau von weiteren Unterkünften erwünscht. Auch hat Dölma Ritrö einen großen Zuwachs an Nachwuchs-Nonnen bekommen, insbesondere wegen der guten, wertvollen Dharma-Belehrungen. Ungefähr 100 Nonnen leben auswärts.

Eine Bibliothek ist auch noch in Arbeit, und es müssen noch Statuen und Wandmalereien hergestellt werden.

Leider ist die langjährige Ärztin gerade wegen des besseren Lohns nach Chamdo abgewandert, und der Ersatz ist noch nicht geklärt.

Schön wäre es, wenn Klassenräume mit der Bibliothek verknüpft werden können. Auch gibt es momentan keine Chöra³. Aufgrund der vielen neuen Nonnen wird auch die zweite Halle für Gebetszeremonien und Versammlungen benutzt. Hier wäre der Bau einer weiteren Halle speziell für die wichtigen Debatten, die im Rahmen des Studiums durchgeführt werden müssen, hilfreich.

Die Nonneneinsiedelei Jorkhe Ritrö

Sie liegt oberhalb des Ortes Jamdün und, beherbergt momentan 80 Nonnen, 18 Mönche und 105 Novizinnen, genannt „Gedrug“ (tib.: dge brug). Generell lernen die Nonnen und Mönche den „Lamrim“, den „Stufenweg zur Erleuchtung“ - also den kompletten Überblick über die buddhistische Lehre - sowie die alltäglichen Rituale. Die Gesundheitsstation von Jorkhe Ritrö wird nach wie vor sehr gut angenommen und ist ein Segen für die Nonnen, insbesondere die Älteren, die bisher überhaupt keine medizinische Versorgung gehabt haben.

Der Verein hat den Bau weiterer neuer Häuser für die Nonnen finanzieren können.



Dezom berichtet:

Die neuen Verantwortlichen von Jorkhe Ritrö, Sonam Tashi, 40 Jahre alt, und Künsang Tsomo, 43 Jahre, begrüßten mich zusammen mit den anderen Nonnen und Mönchen am Klostertor. Im Gegensatz zu den vorherigen Besuchen per Pferd, kann man neuerdings ganz bequem mit dem Auto bis zum Klostereingang vorfahren. Natürlich ist der Aufstieg nicht asphaltiert und die Steigung ist auch sehr steil, aber für die erfahrenen Dagyabpa-Fahrer ist es kein Problem. Mich hat die Anfahrt ein wenig an die Straßen von San Francisco erinnert... da hatten mir als Fahrerin ein wenig die Knie geschlottert. Am 10. 15. und 25. jeden tibetischen Monats findet eine Vollversammlung statt. Das Alter der Ordinierten in Jorkhe Ritrö reicht von 8-83 Jahre.

Inzwischen sind sogar von der Gemeinde finanzierte Wasserleitungen vorhanden. Stromleitungen sind in Planung, Durchführungsdatum noch unbekannt.

Die neue Küche wird rege benutzt.

Auch ist der Bau einer neuen Chöra geplant. Das wertvolle Holz für die Stütz- und Dachbalkenkonstruktion ist schon angekommen. Gewünscht wird ein guter „Pecha-Lehrer“ für das Textstudium. Es sind keine Toiletten auf dem Klostergelände vorhanden.

Für den Umbau des Tara-Gebetsraum werden 15.000 Yuan benötigt.

Noch sind nicht genug Räume für alle Mönche vorhanden, momentan teilen sich 6 Mönche eine Klause.

Auch für die Nonnen werden noch 7 Häuser benötigt. (Ein Häuschen für 2 Nonnen kostet ca. 6000 Yuan).

10 Nonnen haben keine Familienangehörige, die sie unterstützen können.

Die Gesundheitsstation von Jorkhe Ritrö

Sehr gepflegt und ordentlich ist die Gesundheitsstation der Nonnenärztin Dr. Dechen la.

Von ihren 3600 Yuan Jahresgehalt benützt sie den größten Teil für den Medikamentenankauf. Dafür bittet Dr. Dechen um Unterstützung.

Ewam Ritrö

In der mitten in einem Dorf liegenden **Nonneneinsiedelei** leben momentan 75 Nonnen. Diese verfügen über einen guten Ruf als engagierte Tantra-Praktizierende (hauptsächlich Vajrayogini).

Der Dagyab Verein hat eine neue Gebets- und Versammlungshalle finanziert, und der Verein „Nepalhilfe e.V., der unsere Projekte schon seit Jahren mit Wohlwollen und großem Interesse begleitet, hat dankenswerterweise eine dringend benötigte Gesundheitsstation finanziert.

Dezom berichtet:

Lama Tondrü, 59 Jahre, hat die Leitung der Einsiedelei mit über 74 Nonnen inne. Diese sind zwischen 20-70 Jahren alt und halten sich permanent in der Einsiedelei auf. Nur einen Monat im Jahr haben die Nonnen frei.

Das Kloster hat leider noch keinen Strom, und die Wasserleitungen sind knapp bemessen, aber es gibt fließendes Wasser aus den vorhandenen Leitungen.

Eine Nonne ist z.Zt. in medizinischer Weiterbildung in Chamdo und Magön.

Insgesamt wurde mit den Geldern des Dagyab Verein von 2007-2011 eine Medizinstation sowie 14 Nonnenunterkünfte und eine Versammlungshalle gebaut. Natürlich haben auch die Nonnen am Bau selber angepackt, und es gab auch finanzielle Unterstützung von den Familienangehörigen. Noch besteht Bedarf an 5 weiteren Nonnenunterkünften, da immer noch bis zu 4 Nonnen ein Zimmer teilen müssen.

Nonnenprojekte rund um das Kloster Bugön

„Sämogön“ (tib.: Tochterkloster) heißen die ganz in der Nähe der Klosteruniversität Bugön mit Mitteln des Dagyab e.V. erworbenen und renovierten großen Wohnhäuser für die dort studierenden Nonnen. Zusätzlich sind Nonnen in das ehemalige, zu Teilen freistehende medizinische Institut eingezogen, das etwas abseits des Ortes liegt. Es eignet sich sehr gut für die Bedürfnisse der Nonnen, ist im traditionellen tibetischen Stil errichtet worden, von einer Mauer umgeben und verfügt über einen Gemüsegarten und Obstbäume. Ihren Studienort im Kloster Bugön können sie in ca. 20 Minuten zu Fuß erreichen.



Püntsok-Chünlo-Nomadenkloster

Dezom berichtet:

Zu meiner Überraschung hat sich auf dem Weg durch das Nomadengebiet zur Sershongtang Schule das einfache Dorfkloster in einen prächtigen Neubau gewandelt. Die Nomaden haben kräftig am Bau mitgewirkt und auch viel Geld gespendet. Das Tor ist sehr imposant, und auch das Kloster selbst ist jetzt zweistöckig und bietet viel mehr Platz, sowohl für die dortige Klosterschule als auch in der neuen Versammlungshalle.

Der 42jährige Gen Amo erzählt mir, dass hier ca. 60 Mönche im Alter von 7-48 Jahren offiziell registriert sind, wobei die meisten in Bugön und in Zaga-Pubo studieren. Sie kommen nur zu den Versammlungen, die jeweils 7-15 Tage dauern und zweimal im Jahr stattfinden. Permanent leben hier 7 Mönche und 26 Schulkinder, die alle von der Familie versorgt werden.

Das Kloster wünscht sich Solarstrom und Spenden für Buddha-Statuen, sowie Unterstützung für die Bemalung der Klosterwände.



„Hilfe für die Nonnen in Dagyab“

Der Dagyab e.V. möchte den Nonnen in Dagyab größtmögliche Unterstützung zukommen lassen und hofft auch auf Ihre Unterstützung.

Der monatliche Patenschaftsbeitrag von 5 € ist nicht zu hoch bemessen, kann aber, wenn sich viele engagierte Leute bereitfinden zu spenden, sehr viel Nutzen bringen.

Wenn Sie interessiert sind und Informationen brauchen, wenden Sie sich bitte an:

Infos: Sylvia Billich, Tel. 02103 66708, sylvia.billich@gmx.de

Kontobetreuung: Inge Jansen, Tel. 0228 319432, Email: maassenjansen@googlemail.com

8 Kunsthandwerksschulen

Die **Kunsthandwerksschule Magön**, die unterhalb des Klosters im Jahre 1998 errichtet wurde, hat inzwischen einen überregionalen guten Ruf. Die meisten Studenten lernen Thangka-Malerei, Wand-, Säulen- und Deckenmalerei.

Die administrative Leitung haben die Mönche Dungkar und Logyal inne. Kunga Gyaltsen, ein verantwortungsbewusster, sehr guter Absolvent der Schule, hat zusammen mit zwei weiteren älteren Schülern die künstlerische und inhaltliche Leitung übernommen.

Zwei Schüler sind taub. Es gibt auch eine Nonne unter den Schülern, die äußerst begabte Ani Sonam. Das Renommee der Schule ist inzwischen so hoch, dass es einen übergroßen Andrang an Interessenten gibt. Deshalb haben die Verantwortlichen beschlossen, in Zukunft nur noch alle zwei Jahre Neuzugänge aufzunehmen.



Neue Malklasse

Dezom:

Seit 3 Jahren gibt es in Magön nun den neuen Malklassenraum, der mit seinen vielen Fenstern eine optimale Bedingung für die angehenden Künstler schafft. Ein Blickfang ist der Pinsel als Symbol der Malschule an den Säulen des Raumes. Mit einem großen Bild von Dagyab-Rinpoche an der Wand wird auch stellvertretend auf die vielen Sponsoren hingewiesen, die diese Ausbildung ermöglichen. Die anderen Klassenräume sind noch in den alten Gebäuden, deren Zustand nicht mehr so gut ist. Mit vielen Schulabgängern, die sehr erfolgreich im Berufsleben Fuß gefasst haben, und den 87 aktuellen Studenten (1. Klasse 20 Schüler, 2. Klasse 26 Schüler, 3. Klasse 41 Schüler) wird der gute Ruf der Magön-Kunstschule überall verbreitet. Die Warteliste ist immer noch sehr lang. Demnächst sollen die 20 Studenten der ältesten Klasse ihren Abschluss in der Tasche haben, und sie erwartet eine gute Zukunft.

Ein ehemaliger Magön-Kunstschüler verdient seinen Lebensunterhalt als Lehrer an der städtischen Mittelschule in Magön, mit einem Einkommen von 2800 Yuan/ Monat plus Zimmer und Versorgung durch die Schule, in Chamdo verdienen die Lehrer 3500 Yuan/ Monat plus 12 Yuan/ Tag. Viele werden von den umliegenden Klöstern gebucht, oder auch von Privatleuten, die in ihren Häusern den Altarraum ausschmücken möchten.

Die Schlafzimmer der Schüler platzen auch aus allen Nähten. Bis zu 7 Personen schlafen in einem Raum. Die Bauwerke sind sehr alt und zeigen große Spuren von Abnutzung. Ein Neubau wäre wirklich sinnvoll.



Bei einem mehrtägigen Picknick habe ich unsere Schüler näher kennen lernen dürfen, und es war sehr bewegend zu sehen, wie gut die beiden taubstummen Schüler in der Gruppe integriert waren. Sie spielten mit den anderen Schüler Karten, machten Scherze oder beteiligten sich am Gruppentanz. Es war sehr schön zu sehen, dass sie nicht der Diskriminierung ausgesetzt waren, wie das so oft – auch in Tibet – der Fall ist.

Der Wunsch nach einer eigenen Thangka-Galerie wird immer größer. Von den Abgängern sollen die 10 Besten angestellt werden, um ihr Kunsthandwerk zu zeigen, damit die Schule überregional bekannter werden kann. Der derzeitige Wunsch der Hauptverantwortlichen der Kunsthandwerksschule ist ein Gebäude, welches eine Thangka-Ausstellung prägnant an der Hauptstraße von Magön in Szene setzen kann und dazu noch die Möglichkeit eines Arbeitsstudios im 2. Stock und eine Wohnmöglichkeit im 3. Stock bietet.



Magöm Thaangkamalschüler

Die Kunsthandwerksschule in Bugön

Dezom berichtet:

Die Schule wird seit dem Tod des Leiters von Gen Tradja und Gen Nyendrak geführt, die keine abgeschlossene Thangka-Malausbildung haben. Bei meinem Besuch waren von den 26 Schülern im Alter von 15-30 Jahren 6 Schüler abwesend. Einer machte eine Weiterbildung in Lhasa, einige waren aus familiären Gründen in der Heimat.

Die Unterrichtszeiten sind im Winter von 9 bis 18 Uhr und im Sommer von 8.30 bis 19 Uhr inklusive Mittagspause. Über das Jahr verteilt fallen insgesamt ca. 2 Monate Unterricht aus, wegen der lukrativen Raupenpilzsuche⁴, wegen der Ernte und Losar, dem tibetischen Neujahrsfest.

Da es in Bugön kein Internat für die Schüler gibt, werden sie von der Schule bezüglich Unterkunft mit 15-80 Yuan unterstützt. Für künstlerische Auftragsarbeiten müssen die Schüler einen

bestimmten Prozentsatz an die Schule abgeben. Dieses Geld fließt auch in die festen Ausgaben ein. Die Ausbildung ist für 3 Jahre vorgesehen.

Es fehlt momentan noch an allen Ecken und Enden. Der Papiereinkauf wird z.T. aus dem Strafgeld fürs Fehlen finanziert. Außerdem erwartet Gen Tradja, dass alle Schüler in Chuba, in der sehr guten, aber auch teuren traditionellen Kleidung, erscheinen.

Ein Neubau der Schule wäre dringend notwendig. Die Platzsituation ist prekär; ein angenehmes Arbeit und Lernen kaum möglich.

Der Dagyab Verein versucht außerdem schon seit Jahren anzuregen, dass ein ausgebildeter Lehrer, der auch allgemein Verantwortung übernimmt, an die Schule kommt. Das ist bisher leider noch nicht gelungen.



Bugön Thangkamschule

9 Thangkas aus Dagyab

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die inzwischen sehr hochwertigen Thangkas aus Dagyab zu bestellen. Im Shop des Tibethaus Deutschland e.V. sind immer etliche Thangkas vorhanden. Es können aber auch individuelle Größen und Abbildungen nach Rücksprache mit dem Leiter Martin Brüger bestellt werden.

Nur müssen die Auftraggeber recht geduldige Menschen sein, denn die Kommunikations- und Transportwege von und nach Dagyab sind lang.

Kontaktmöglichkeiten: Tel.: 069 71913594 (Achtung: Der Shop ist nicht immer besetzt, bitte auf den AB sprechen) bzw. Email: brueger@tibethaus.com.

10 Projekte in Minyak



Amchi Sherab Lodrö

Seit Jahren gibt es schon Anfragen aus der osttibetischen Region Minyak, Dagyab Rinpoches Geburtsort, auch dort Hilfsprojekte zu unterstützen. Inzwischen ist im Ort Sampa Karpa die Gesundheitsstation unter der Leitung des in Dagyab Jamdün ausgebildeten tibetischen Arztes Sherab Lodrö schon über ein Jahr mit großem Erfolg in Betrieb. In Hinblick auf die Einrichtung einer Thangka-Malschule gibt es leider noch keine Neuigkeiten.

Dezom berichtet:

Die Entwicklung der vom Dagyab Verein unterstützten Medizinstation ist überwältigend. Während den letzten 4 Jahren hat Amchi Sherab Lodrö seine gut etablierte Praxis mit 4 Krankenzimmern baulich erweitert. Mittlerweile ist sein Ruf so gut, dass Patienten aus mehr als 100 km Entfernung zur Konsultation zum ihm kommen. Seine Telefonnummer wird unter den Menschen weitergereicht, und oft werden Termine telefonisch abgemacht. Als tibetischer Arzt ist er auf chronische Krankheiten spezialisiert, und viele Patienten kommen in regelmäßigen Abständen. 10 bis 15 Patienten täglich sind normal, manchmal sind es auch 30. Manchmal wird er auch zu Hausbesuchen gebeten, die er mit seinem klapprigen Motorrad absolviert. Vor allem im Winter ist es besonders schwer, Kranke zu transportieren. Deshalb muss er dann besonders viele Hausbesuche abstaten. Auch aus diesem Grund hat er die Krankenzimmer bauen lassen, damit Patienten mit ihren Familienmitgliedern stationär aufgenommen werden. Dann können sie unter seiner ärztlichen Obhut überwacht werden, ohne täglich große Wegstrecken fahren zu müssen. Seinen jährlichen Umsatz an Medikamenten aus Derge hat er von anfangs 5000 Yuan auf 40 000 Yuan gesteigert, und das bei einem Preis von 2 Yuan (25 Cent) für eine Tagesration, bestehend meist aus 4 Medikamenteneinheiten. Natürlich werden besonders teure Medikamente anders verrechnet als die Gängigen. Da seine Preisforderungen sehr niedrig sind und er für Leistungen wie die Urindiagnose, Pulsdiagnose oder Stecken von Infusionen keine Gebühren verlangt, wird er von Patienten gerne weiter empfohlen. Auch hat er Erfolge im Behandeln von Schlaganfällen erzielt, die seinen guten Ruf bestätigen. Amchi la hat aus eigener Initiative eine Fortbildung in Behandlung und Stabilisierung von Knochenbrüchen bei einem bekannten Arzt gemacht. Er ist sehr an Weiterbildungen interessiert. Auf meine Frage, was Minyak am dringendsten braucht, war seine Antwort: Augen-OPs.

11 Tabellarische Übersicht über die aktuellen Projektanfragen

1. Magön: Vergrößerung der Gesundheitsstation.	Baukosten ca. 18.000 Euro
2. Magön: Kauf eines Computers und Druckers für die Gesundheitsstation	ca. 1500 Euro
3. Finanzierungshilfe für Medikamentenproduktion	3400 Euro
4. Magön-TTM Apotheke	Kosten müssen noch erfragt werden. Evt. nur Miete
5. Bugön Ergänzungsbau einer Gesundheitsstation	ca. 19.000 Euro
6. Dolma Ritrö: finanzielle Unterstützung für 27 Nonnen ohne Angehörige	60 Euro pro Jahr pro Nonne
7. Dolma Ritrö: 7 WC-Anlagen	7000 Euro (1000 Euro pro Anlage)
8. Dolma Ritrö: Bücher für die Bibliothek	Pro Jahr ca. 1000 Euro
9. Dolma Ritrö: Wandmalereien für die Bibliothek	ca. 500 Euro
10. Dölma Ritrö: Statuen	3500 Euro
11. Dölma Ritrö: : Chöra, Debatten-Halle	ca. 20.000 Euro
12. Jorkhe Ritrö: 7 Häuser benötigt.	insgesamt ca. 10.500 Euro (pro Haus 1.500 Euro)
13. Jorkhe Ritrö: 3 WC-Anlagen	3000 Euro (1000 Euro pro Anlage)
14. Jorkhe Ritrö: Umbau des Tara-Gebetsraum	190 Euro
15. Jorkhe Ritrö: 10 Nonnen ohne Angehörige.	60 Euro pro Jahr pro Nonne
16. Jorkhe Ritrö: Medikamentenankauf	500 Euro pro Jahr
17. Ewam Ritrö: 5 weitere Häuser mit jeweils zwei Räumen und einer Küche	insgesamt ca. 7.500 Euro (pro Haus 1.500 Euro)
18. Püntsok-Chünlo-Nomadenkloster: Solarstrom, Buddha-Statuen, Bemalung der Klosterwände.	2000 Euro einmalig
19. Magön Kunstschule: Grundstück (gute Lage)	31.000 Euro
20. Magön Kunstschule: Haus	19.000 Euro
21. Magön Kunstschule: „Starthilfe“ für 10 Künstler	350 Euro pro Monat p.p.
22. Bugön Kunstschule: Neubau	12.000 Euro

12 Dagyab Verein Schweiz

Dagyab Rinpoche Nichte, Dezhom Dagyab, rief im Dezember 2001 zusammen mit einigen Freunden den Dagyab Verein Schweiz ins Leben. In den letzten Jahren ist sie oft nach Dagyab gereist und hat sich sehr engagiert und fachkundig um die Projekte gekümmert.

Sie ist mit 5 Jahren nach Deutschland gekommen, hat in der Schweiz Abitur gemacht, dort auch Operationsschwester gelernt und immer wieder mit Interplast Germany OP Einsätze in Tibet durchgeführt. Mit anderen Tibetern zusammen hat sie den Dagyab Verein in der Schweiz gegründet und ist in den letzten Jahren mehrmals in Dagyab gewesen, um sich um die Projekte zu kümmern. Momentan studiert sie an der Universität Wien Tibetologie und internationale Entwicklung.

Adresse des Dagyab Verein Schweiz:

Dezom Dagyab, 9542 Münchwilen, Rütisstr. 4c,
Tel. (0041) 071 9663019,
Email: snowlions@googlemail.com

**13 Die Entwicklung des Dagyab e. V.
Ein Resümee der letzten 16 Jahre****Die Projekte, die vom Dagyab e.V. bisher durchgeführt worden sind:**

- Ein Traditionelles Tibetisches Medizin Institut in Jamdün, Bezirk Bugön, errichtet.
- Zwei Internatsgrundschulen in abgelegenen Nomadengebieten – Sershongthang und Tsarasumdo, Bezirk Bugön - gebaut.
- Zwei Kunsthandwerksschulen in Yendum und Jamdün errichtet.
- Eine Versammlungshalle für Nonnen in Dölma Ritrö, Bezirk Magön, gebaut.
- Drei Wohnhäuser für studierende Nonnen in Jamdün, Bezirk Bugön, renoviert.
- 12 neue Doppelhäuser in Dölma Ritrö, Bezirk Magön, errichtet.
- 56 TTM-Ärzte und -Ärztinnen ausgebildet.
- 18 Thangka-Maler/innen ausgebildet.
- 3 angehende Ärztinnen zur Hebammenweiterbildung nach Chamdo geschickt.
- Zwei Gesundheitsstationen bei der Sershongthang-Schule errichtet.
- Eine Gesundheitsstation in Jorkhe Ritrö, Bezirk Bugön, errichtet.
- Eine Gesundheitsstation in Yendum, Bezirk Magön, errichtet.
- Eine große Studien- und Disputationshalle in Dölma Ritrö, Bezirk Magön, errichtet.
- Eine Gesundheitsstation in Dölma Ritrö, Bezirk Magön, errichtet.
- Eine Gesundheitsstation in Ewam Ritrö, Bezirk Magön, errichtet.
- Eine Gesundheitsstation in der Region Minyak errichtet.

14 Wie können Sie helfen?

Die Menschen in Dagyab und Minyak sind hoch motiviert durch die Hilfe, die aus Europa kommt. Sie begreifen sehr deutlich, dass diese Unterstützung eine große Chance für sie ist.

Ihre Mithilfe bedeutet für die Tibeterinnen und Tibeter einen Schritt hin zu mehr Gesundheit, zu besserer Ausbildung und zum Erhalt einer einzigartigen Kultur.

Ihr Engagement ist ein Beitrag für ein menschenwürdiges Leben in den beiden osttibetischen Regionen. Und es ist Völkerverständigung, die trotz der großen Entfernung, der kulturellen Unterschiede und der unterschiedlichen Lebenssituation Verbundenheit schafft.

Die Menschen in Dagyab und Minyak bauen (im wahrsten Sinne) auf unser Engagement. Helfen Sie, die begonnenen Projekte stetig fortzuführen und neue Hilfe anzustoßen!

Unsere Verwaltungskosten liegen übrigens nie höher als 5-6 Prozent der Spendeneinnahmen. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Sie können allgemeine Spenden oder auch zweckgebundene Spenden für die vier Bereiche Medizin, Schulen, Kunst oder Klöster auf das Spendenkonto von Dagyab e.V. einzahlen:

Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau

Konto Nr. 135 060 150

BLZ 548 500 10

IBAN: DE 70 5485 0010 0135 0601 50

SWIFT: LANS DE 55

Sie erhalten zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung (früher Spendenbescheinigung). Geben Sie aber bitte auf Ihrer Überweisung unter Verwendungszweck auch Ihre Adresse (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer) an, sonst wissen wir nicht, wohin wir die Bescheinigung schicken sollen!

Für alle, die daran interessiert sind, für den Verein regelmäßig zu spenden, sei an dieser Stelle noch einmal an das Angebot erinnert, regelmäßig per Lastschrift einen bestimmten Betrag in einem von Ihnen bestimmten Rhythmus von Ihrem Konto einziehen zu lassen. Dies erspart Ihnen Arbeit und der Verein kann besser finanziell planen.

15 Vorstand und Ansprechpartner

DAGYAB e.V. - Förderverein für die tibetische Region Dageb c/o Elke Hessel, Am Weingarten 32, 60487 Frankfurt am Main, email: info@dageb.de - www.dageb.de

1. Vorsitzende:

Elke Hessel, s.o.

(Betreuung der Projekte in Tibet, Jahresbericht)

2. Vorsitzender:

Prof. Dr. Klaus Jork, Dieburgstr. 50 A, 63225 Langen

(Beratung medizinische Projekte)

Schatzmeisterin:

Angelika Spliethöver, Herrnneuses 44, 91413 Neustadt a. d. Aisch,

Tel. 09161 873090, E-Mail: ang-spli@web.de

Patenschaftsvermittlung (Koordination):

Hanne Grimm, Märzgasse 10,

69117 Heidelberg

Tel. und Fax: 06221 / 23736

email: grimm@dageb.de

Nonnenpatenschaften:

Infos: Sylvia Billich, Tel. 02103 66708, sylvia.billich@gmx.de

Finanzen:

Inge Jansen, Tel. 0228 319432, Email: maassenjansen@googlemail.com

Betreuung von Spendenaktionen in Deutschland:

Bernhard Vetter, Schwabenstr. 56, 90459 Nürnberg, Tel: 0911 447503

Sie können die Arbeit des Fördervereins auch durch Aktionen unterstützen.

Wir helfen Ihnen dabei gern mit unseren Erfahrungen und unserem Informationsmaterial. Wenden Sie sich an den Vorstand (siehe oben) oder an die Repräsentanten des Fördervereins in den folgenden Regionen, die Sie beraten und unterstützen:

www.dageb.de

Die Homepage des Dageb Vereins ist in drei Sprachen zu lesen:

Deutsch, Englisch und Spanisch.

Anmerkungen:

1– Magön kommt von Ma (tib.: ma) Mutter und Gön (tib.dgon) Kloster. Magön ist das Hauptkloster der Region Dagyab. Es ist aber auch gleichzeitig der Name des Bezirks.

2 - Bugön kommt von Bu (tib.: bu) Sohn und Gön (tib.dgon) Kloster. Bugön ist das zweigrößte Kloster der Region Dagyab.

Es ist aber auch gleichzeitig der Name des Bezirks.

3 – Chöra, das ist ein Versammlungsplatz bzw. eine Halle für die Disputationen, die logischen Debatten, die im Rahmen des philosophischen Studiums abgehalten werden müssen.

4 - Tibeter kennen den Raupenpilz Cordyceps sinensis als Yartsa Gunbu („Sommergras – Winterraupe“). Inzwischen ist der Handel mit Yatsa Gunbu ein Riesenmarkt geworden. Im alten Tibet fand Yartsa Gunbu oft auch als Währung Verwendung.

16 Spendenstatistik, Rechnungslegung und Finanzstatus 2011

	2007 in Euro	2008 in Euro	2009 in Euro	2010 in Euro	2011 in Euro
Einnahmen					
Spenden	39.616,14	46.629,54	41.811,04	42.772,04	45.890,40
Zinsen	4.154,86	5.623,27	2.539,50	1.405,65	1.485,23
Wareneinkauf	54,20	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	43.825,20	52.252,81	44.350,54	44.177,69	47.375,63
Ausgaben					
Druck/Homepage	-873,27	-1.617,41	-4928,79	-482,99	-2.723,11
Verwaltung/Übersetzung	-621,83	-1.309,13	-309,70	-239,31	-2.279,66
Gesamt	-1.495,10	-2.926,54	-5.238,49	-722,30	-5.002,77
Nettoeinnahmen	42.330,10	49.326,27	39.112,05	43.455,39	42.372,86
Zahlungen/Projekte					
Schulen		-26.720,00	-25.420,00	-14.780,00	-14.500,00
TTM		-6.000,00	-2.660,00	-6.000,00	-6.000,00
Kunsth Handwerk		-5.720,00	-12.340,00	-8.220,00	-9.050,00
Klöster		-19.560,00	-41.000,00	-46.000,00	-11.450,00
Gesamt	0,00	-58.000,00	-81.420,00	-75.000,00	-41.000,00
Einnahmen/Ausgaben Überschuss	42.330,10	-8.673,73	-42.307,95	-31.544,61	1.372,86
Finanzstatus (31.12.)	2007 in Euro	2008 in Euro	2009 in Euro	2010 in Euro	2011 in Euro
Bank/Girokonto	40.828,28	24.651,28	35.805,83	2.981,07	2.868,70
Bank/Festgelder	145.040,12	152.663,39	99.202,89	100.608,54	102.093,77
Kasse	289,74	169,74	169,74	42,24	42,24
Summe	186.158,14	177.484,41	135.176,46	103.631,85	105.004,71

